

Zeitschrift:	Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia
Herausgeber:	Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band:	21 (2001)
Rubrik:	Berichte aus den Sektionen Basel, Bern, Luzern, St. Gallen/Ostschweiz, Suisse romande, Svizzera italiana, Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte aus den Sektionen

Basel, Bern, Luzern, St. Gallen/Ostschweiz, Suisse Romande, Svizzera Italiana, Zürich

Sektion Basel

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag im Berichtsjahr 1999/2000 bei der Veranstaltung von sieben Vorträgen. Dabei sprachen zunächst Hans-Joachim Hinrichsen (Zürich) über «*Dombaumeister in Tönen* – Tradition und Funktionswandel der Metaphorik in der Bach-Deutung», Matthias Schneider (Greifswald) über «*Fried- und Freudenreiche Hinfahrt* und die Französische Art: zur deutschen Rezeption des Tombeau im 17. Jahrhundert» und Peter Wicke (Berlin) über «*Rockmusik — Konsumfetischismus oder kulturelles Widerstandspotential? Gesellschaftliche Dimensionen eines Mythos*». Es folgten: Gian Caspar Bott (Basel) zum Thema «*Ut pictura musica: Gemalte Musik in den Stillleben von Evaristo Baschenis (1607–1677)*», Nike Wagner (Wien) über «*Dem Traum entgegenschwimmen* – zu Richard Wagners *Tristan und Isolde*», Gernot Gruber (Wien) zu «*Chancen und Grenzen des Humors in der Musik*» sowie Birgit Lodes (München) zum Thema «*Zu Ludwig Senfls Josquin-Rezeption*».

Alle Vorträge wurden gemeinsam mit der Ortsgruppe Basel-Stadt und Basel-Land des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes veranstaltet sowie in Verbindung mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel, der Votrag von Gian Caspar Bott überdies in Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum Basiliensis.

Wulf Arlt

Sektion Bern

1. Vorstandarbeit

Der Vorstand traf insgesamt zu vier Sitzungen zusammen, die nicht nur der Vorbereitung der Veranstaltungen in der laufenden Saison, sondern auch der kommenden Jahre gewidmet waren. Dank der Mitarbeit von Walter Kläy konnte hier auch eine engere Zusammenarbeit mit dem Schweizer Radio DRS in Aussicht genommen werden, wie sie sich schon in der Veranstaltung vom 29. Juni 2001 konkretisieren wird. Überhaupt lag das Augenmerk des Vorstands darauf, neben «klassischen» Vorträgen stärker Kommentierte Konzerte und ähnliche Veranstaltungsformen zu fördern.

2. Veranstaltungen

Insgesamt wurden sieben Veranstaltungen durchgeführt, darunter zwei Kommentierte Konzerte, vier Vorträge und ein Vortrag mit Musikprogramm:

- 21. Dezember 2000: Dörte Schmidt (Stuttgart): *Portrait einer Dame. Madame de Talmont liest in Lullys «Armide»* (mit Unterstützung der Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität Bern im Rahmen ihres zehnjährigen Jubiläums)
- 14. Januar 2001: Ildiko Raimondi (Wiener Staatsoper), Sybilla Jodike (Wien) und Prof. Dr. Herbert Zeman (Wien): Kommentiertes Konzert Mozarts *Liedwerk – aufgeklärte Programmatik und künstlerische Erfüllung* (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik und dem Rektorat der Universität Bern, der Österreichischen Botschaft in Bern sowie der Freien Akademie an der Hochschule für Musik und Theater)
- 19. Februar 2001: Luca Zoppelli (Fribourg): *Von der Idee zum Musikdrama. Verdi bei der Arbeit* und Konzert von Ursula Füri-Bernhard (Sopran) und James Alexander (Klavier) mit vier wenig bekannten Liedkompositionen von Giuseppe Verdi (im Rahmen der Präsentation des *Verdi Handbuchs* durch die Herausgeber Anselm Gerhard und Uwe Schweikert in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Bern, dem Metzler-Verlag Stuttgart, dem Centro di studi italiani Zürich, der Società Dante Bern sowie dem Ristorante Verdi Bern)
- 26. März 2001: Violeta Dinescu (Oldenburg in Oldenburg): *Rumänische Musik seit Enescu und Wurzeln des eigenen Schaffens*
- 1. Mai 2001: Stephen Hinton (Stanford University): *Amerikanische Musiktheorie: Disziplin ohne Geschichte?*
- 5. Juni 2001: René Karlen (Bern): *«Wir haben schon ein modernes Stück in dieser Saison!» Programmpolitik im Spannungsfeld von künstlerischen und kommerziellen Erfolgskriterien*
- 29. Juni 2001: Adrienne Soós und Ivo Haag (Luzern): Kommentiertes Konzert Franz Schuberts *Fantasie f-moll für Klavier zu vier Händen* (in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Radio DRS Bern)

3. Publikationen

Die im letzten Jahresbericht angekündigten ersten drei, von Hanspeter Renggli, Kurt Spichiger beziehungsweise Doris Lanz betreuten Bände der neuen Reihe *Berner Beiträge zur Musikforschung* sind in ihrem Redaktionsprozess weit fortgeschritten. Die von unserer Ortsgruppe im Winter 1999/2000 veranstalteten Vorträge der Reihe *Musik und Aufklärung* (Béatrice Durand, Michela Garda, Laurenz Lütteken und Paul Münch) sind im neuesten Band des Schweizer Jahrbuchs für Musikwissenschaft (Bd. 20) erschienen; die Veröffentlichung ist vor wenigen Wochen ausgeliefert worden.

Anselm Gerhard

Sektion Luzern

Wie in früheren Jahren stand auch das Jahr 2000 im Zeichen der Zusammenarbeit der Sektion Luzern der SMG mit der Musikhochschule Luzern (MHS), die nach dem Zusammenschluss der bisherigen Institute Konservatorium, Akademie für Schul- und Kirchenmusik (ASK), Jazz-Schule zu ebendieser Musikhochschule mit Beginn des Wintersemesters 1999/00 ihre Arbeit aufnahm. Die Vortragstätigkeit der Sektion Luzern erfolgte in der ersten Hälfte des Jahres 2000 nach dem herkömmlichen Modus – Einzelveranstaltungen, verteilt auf die Fakultäten I (ehemals Konservatorium) und II (ehemals ASK) –, worauf mit Beginn des akademischen Jahres 2000/01 ein neuer Modus eingeführt wurde: Es werden Vorlesungszyklen durchgeführt, die zum einen für die Studierenden der Fakultäten I und II obligatorischen Charakter haben und die zum andern unseren Mitgliedern zum freien Besuch offen stehen. Angesichts der Überfülle an den der Musik gewidmeten Veranstaltungen in Luzern und Umgebung bietet der neue Modus Gewähr für einen erfreulich hohen Besuch unserer Anlässe.

Im ersten Halbjahr 2000 fanden drei Veranstaltungen statt: Michael Radulescu, Wien, sprach zum Thema «Aufführungspraktische Fragen zu Bach-Kantaten» (Fak. II, 26.1.); Karel Vrticka, Luzern, behandelte «Das Lachen und das Stottern auf der Bühne» (Fak. II, 16.2.); Adrienne Soos und Ivo Haag bestritten ein kommentiertes Konzert, das Schuberts Fantasie f-Moll für Klavier zu vier Händen D 940 gewidmet war (Fak. I, 29.3.).

Von den erwähnten Vorlesungszyklen fielen je der Beginn des ersten und zweiten ins Kalenderjahr 2000: Bettina Skrzypczak, Luzern, eröffnete am 17. Oktober ihre wöchentlichen Vorlesungen zum Thema «Ästhetik der Tonkunst im 19. und 20. Jahrhundert» (Fak. I), und Anselm Gerhard, Bern, begann am 8. November mit der Reihe «Messe und Requiem im 19. Jahrhundert»; auf das Jahr 2000 entfielen vier von insgesamt sieben Vorlesungen (Fak. II).

Zu erwähnen ist an dieser Stelle die erstmals durchgeführte, gesamtschweizerisch ausgeschriebene «Tagung für Musikanalyse» vom 20. Mai 2000, die in den Räumlichkeiten der Fak. II stattfand und zu der auch unsere Mitglieder Zugang hatten; die Organisation lag bei H.N. Kuhn und M. Trninger, beide Dozenten der MHS. Aufgrund des Erfolges findet im Juni 2001 die zweite Tagung statt.

Neben der Zusammenarbeit der Luzerner Sektion der SMG mit der MHS gilt nach wie vor jene mit den Internationalen Musikfestwochen Luzern.

Luzern, 23. Mai 2001

Rudolf Bossard

Sektion St. Gallen-Ostschweiz

Insgesamt acht Veranstaltungen wurden in der letzten Saison durch die SMG St.Gallen-Ostschweiz organisiert, alle in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kultur- und Konzertorganisationen, ein Konzept, das sich sowohl in Bezug auf die Zuhörerzahlen wie auf eine grössere Breitenwirkung in den Medien bestens bewährt.

Am 1. Abend (8. Sept. 1999) stand das Cello im Mittelpunkt: Ulrich Schmid interpretierte zusammen mit Annlynn Miller am Flügel zum Gedenken an den ein Jahr zuvor verstorbenen Komponisten Alfred Schnittke dessen 1. Cellosonate und danach die späte Cellosonate von Frédéric Chopin, dessen Todestag sich am 17. Oktober zum 150. Mal jährte. Beides eher unbekannte und zu Unrecht selten gespielte Werke, die aber auf grosses Interesse stiessen, wie der mehr als volle Saal bewies (Einführung: Therese Bruggisser).

Die nächsten Abende standen unter dem Motto «Was der Klang zum Herzen spricht.....» – Musik im Dienste der Sprache. Dieses Goethe-Zitat, besser gesagt des Dichters Verhältnis zur Musik war das Thema des Vortrags «Goethe und die Musik» am 23. November von Peter Gülke, Dirigent und Musikwissenschaftler. Er ist in Goethes Weimar aufgewachsen, und so geriet der Abend zu einer sehr persönlichen, aber nicht unkritischen Hommage an den Dichterfürsten. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur organisiert.

Der folgende Vortrag war der vielbeachtetste, obwohl, oder vielleicht weil es sich um ein monumentales Werk handelte, das bislang wohl kaum jemand gehört hatte: um Pablo Casals' Oratorium zum Weihnachtsfest «El Pessebre», das sowohl in Bern, Luzern, Berlin und im Dom von St. Gallen aufgeführt wurde. In der Zeit des spanischen Bürgerkrieges und des 2. Weltkrieges entstanden, wollte Casals es als seinen Beitrag für den Weltfrieden verstanden wissen. Der Dirigent, Alois Koch, verstand es, das emotionale «Krippengedicht» aus seiner Zeit heraus zu würdigen. Wegen der grossen Nachfrage musste die Konzerteinführung in die St. Laurenzenkirche verlegt werden, welche bis auf den letzten Platz besetzt war!

Ebenfalls auf grosses Interesse stiess am 17. Februar 2000 die Einführung zu einem Konzert des Vokalensembles «Singer Pur», das Werke der Renaissancemeister Nicolas Gombert und Orlando di Lasso vereinigte. Im Einführungsvortrag «Original und Bearbeitung» behandelte Bernhold Schmid aus München die Frage nach dem Traditionverständnis im 16. Jahrhundert.

Am 16. März folgte die Parallele zu «Goethe und die Musik»: «Heine und die Musik». Zu Gehör gebracht wurden Heine-Vertonungen von Johann Vesque von Püttlingen, einem völlig vergessenen Komponisten des 19. Jahr-

hunderts, der aber gerade Heines Ironie kongenial in Musik umsetzte. Es sangen Studenten der Musikhochschule Bern-Biel unter der Leitung von Marianne Kohler, die einführenden Texte sprach Anselm Gerhard aus Bern – ein höchst geistreiches Vergnügen!

Gemeinsam mit dem Stadtsängerverein und der christlich-jüdischen Arbeitsgemeinschaft haben wir am 30. März den Winterthurer Pfarrer Georges-A. Braunschweig eingeladen, der sich Gedanken über die Aufführung von Passionen und in diesem Zusammenhang über das Verhältnis von Juden und Christen machte. Anhand der Matthäus-Passion von Bach versuchte er, dessen Deutung des Passionstextes sowie die Rezeptionsgeschichte dieses Werkes aufzurollen. Ein nachdenklicher Abend, der keinen Zuhörer unberührt liess, und gleichzeitig unser Beitrag zum Bach-Jahr 2000.

Ebenfalls um einen sehr gläubigen, allerdings im Katholizismus verwurzelten Komponisten ging es am 10. Mai: Olivier Messiaen, der von seinem Biographen Theo Hirsbrunner aus sehr persönlicher Sicht vorgestellt wurde. Der Vortrag wurde kombiniert mit einem Konzert des Rundfunkorchesters München anlässlich des Bodensee-Festivals, das zwei Frühwerke von Messiaen im Programm hatte.

Und zu guter Letzt kam am 23. Juni anlässlich einer Uraufführung von Leonid Desyatnikov («Russian Seasons» für Violine, Sopran und Streichorchester mit Gidon Kremer) der Osteuropa-Spezialist Detlev Gojowy nach St. Gallen: Er sprach mit dem Komponisten über seine Intentionen und die schwierige Situation der Künstler im neuen Russland.

Therese Bruggisser-Lanker

Section Suisse Romande

Rapport sur l'exercice 1998–1999 : Les membres de notre section ont été invités à suivre cette année sept conférences et trois concerts.

Conférences :

1er novembre : conférence d'Alberto Basso (Turin), *Bach et le style français*. En collaboration avec le Festival Bach de Lausanne.

3 novembre 1999 : conférence de Catherine Cessac (Versailles), *Nicolas Clérambault, compositeur de la Maison Royale de Saint-Cyr à Fribourg*, à l'Institut de Musicologie de l'Université de Fribourg et en collaboration avec ce dernier.

24 novembre 1999 : conférence de Jean Gallois (Paris), *Ernest Chausson*, en collaboration avec le Conservatoire de musique de Genève, suivie d'un concert avec Gui-Michel Caillat, piano, Patrick Genet, violon et des étudiants des classes professionnelles du Conservatoire.

28 mars 2000 : Anselm Gerhard (Berne), *Quintolets, septolets et autres follets : de l'innovation rythmique chez Chopin et Alkan*, Unité de musicologie de l'Université de Genève.

10 mai 2000 : conférence de Jacques Tchamkerten (Genève), *Musique et régionalisme : l'identité nationale sous la Troisième République, de Saint-Saëns au Groupe des Six*.

7 juin 2000 : Rémy Campos (Paris), *Berlioz et l'Institut*. Unité de musicologie de l'Université de Genève.

En hors programme, une conférence et deux concerts :
 22 janvier 2000 : Conférence de Stéphane Goldet (Paris), *Italienisches Liederbuch* de Hugo Wolf, suivi d'un concert par Irène Friedli (ms), Philippe Huttonlocher (bar) et Georges Starobinski (pno) au Conservatoire de musique de Genève, en collaboration avec la Società Dante Alighieri de Genève.

5 avril 2000 : concert de Miklós Spányi (Finlande), *Une soirée de Clavicorde*, en collaboration avec le Conservatoire de musique de Genève et la Société Suisse du clavicorde.

Jacqueline Waeber

Sezione della Svizzera Italiana

L'anno di attività si è aperto con alcuni cambiamenti e nuove elezioni nel comitato, nell'autunno 1999. Il Signor Giancarlo Sinicco ha lasciato il suo incarico dopo alcuni anni di attività. Nel comitato sono stati eletti quali nuovi membri Silvia Meier Camponovo e Pio Pellizzari. Nella sua prima riunione in dicembre 1999 il comitato decide per una riorganizzazione: Pio Pellizzari è designato presidente, Silvia Meier Camponovo rileva il ruolo del signor Sinicco, occupandosi pure di mantenere i contatti con Ricerche Musicali, Giovanni Conti continua con la redazione del foglio informativo interno e Marcello Sorice Keller rimane quale membro attivo in seno al comitato.

Nel mese di luglio 2000, la signora Silvia Delorenzi, membro della nostra società, è stata eletta nel comitato del Consiglio per la musica svizzera. In questa posizione, la signora Delorenzi rappresenterà pure il Ticino. In autunno, la signora Meier Camponovo ha deciso di trasferirsi a Losanna e ha rinunciato, per questa ragione, al suo impegno in comitato. Ha preso il suo posto la signora Nadia Ragni, cantante attiva nel coro della nostra radio e collaboratrice della Rete due.

Anche quest'anno ci sono state organizzate 6 conferenze delle quali due sono stati presentate da giovani studiosi, Silvia Meier Camponovo e Paolo Boschetti.

Le Conferenze:

24 gennaio	Silvia Meier Camponovo <i>L'Orchestra della Radio Svizzera Italiana 1933–1939</i> Un'incredibile avventura
21 febbraio	Giovanni Conti <i>Scritti patristici e canto gregoriano</i> Riflessioni per un più consapevole approccio interpretativo
20 marzo	Paolo Boschetti <i>Hermann Scherchen: Alla ricerca di una musica elettro-acustica</i>
17 aprile	Roberto Corrent <i>Le «madeleines» di Frédéric Chopin</i>
15 maggio	Carlo Piccardi <i>Gli anni milanesi di Carlo Soliva</i> Con audizione di estratti da «Testa di bronzo» e «Giulia e Sesto Pompeo»
19 giugno	Victor Ravizza, Università die Berna <i>L'addio della musica</i> Approccio ermeneutico

La serie delle 6 conferenze è stata completata da due manifestazioni, alle quali, la nostra associazione, ha dato un appoggio. Si è trattato di una con-

ferenza e un concerto di musica cinese tenutisi il 12 di settembre presso il Conservatorio della Svizzera Italiana. Tale manifestazione è stata organizzata dal maestro Luigi Marzola del Conservatorio di Milano.

Pio Pellizzari
Settembre 2001

Sektion Zürich

Im Jahr 2000 hat die Sektion Zürich in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut und mit der Ortsgruppe Zürich des SMPV fünf Vorträge veranstaltet (ohne weitere Angabe im Musikwissenschaftlichen Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich): am 12. Januar, 19.30 Uhr sprach Prof. Dr. Peter Wicke (Berlin) über *Rockmusik – Konsumfetischismus oder Kulturelles Widerstandspotential? Gesellschaftliche Dimensionen eines Mythos*; am 18. April 2000, 16.15 Uhr hielt Dr. Meinrad Walter (Freiburg i. Br.) im Rahmen der durch den neuen Zürcher Ordinarius Hans-Joachim Hinrichsen, die Fachschaft und die Musikhochschule Winterthur-Zürich mit Unterstützung der Zürcher Ortsgruppen der SMG und des SMPV durchgeführten Ringvorlesung *Bach-Interpretation* der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich einen Vortrag *Zum geistlichen Vokalwerk J. S. Bachs* in der Aula des Hauptgebäudes. Die weiteren Vorträge wurden gehalten von Reinhard Goebel (Köln) *Zur Tempofrage in der Musik von Johann Sebastian Bach*, Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen (Zürich) *Über die Beziehungen zwischen praktisch-musikalischer und theoretisch-hermeneutischer Bach-Interpretation*, KMD Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Helmuth Rilling (Stuttgart) *Bachs Bedeutsamkeit für unsere Zeit*, Prof. Siegbert Rampe (Essen) *Bach-Interpretation und historische Wirklichkeit*, Anner Bylsma (Amsterdam) *Über die Cellosuiten von J. S. Bach*, Dr. Hermann Gottschewski (Berlin) *Metric und Taktgruppen bei J. S. Bach*, Dr. Dominik Sackmann (Basel) *Zur Aufführungspraxis von Bachs Orchestermusik: Alte Quellen neu gelesen*, Prof. Kenneth Gilbert (Paris/Salzburg) *Specific problems of interpretation in some keyboard works of J. S. Bach*, Prof. Dr. Joshua Rifkin (Cambridge MA) *Interpretation und Werkidentität: Besetzung, Tempo, Artikulation, Ausdruck*, Prof. Ton Koopman (Amsterdam/Den Haag) *Zum Projekt der Gesamtaufnahme der Kantaten von J. S. Bach*, Hopkinson Smith (Basel).

Am 25. April 2000, 19.30 Uhr sprach Frau Dr. Nike Wagner (Wien) zum Thema «*Dem Traum entgegenschwimmen*» – Zu Richard Wagners «*Tristan und Isolde*»; am 17. Mai 2000, 19.30 Uhr folgte der Vortrag von Prof. Dr. Gernoth Gruber (Wien) über *Chancen und Grenzen des «Humors» in der Musik*; an-

schliessend an die Generalversammlung am 8. Juni, 20.15 Uhr sprach der Kunsthistoriker Dr. Gian Casper Bott (Basel) über *Ut pictura musica – Gemalte Musik in den Stilleben von Evaristo Baschenis (1617–1677)*. Im Wintersemester führte die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft am Samstag, den 18. November 2000 ihre 81. Hauptversammlung in Zürich durch. Vormittags fand das Forum im Musikwissenschaftlichen Institut statt. Nachmittags kommentierte Dr. Chris Walton, der Leiter der Musikabteilung der Zentralbibliothek, eine Auswahl von kostbaren Dokumenten und Autographen, darunter das Autograph der Flötensonate (1936) von Paul Hindemith, die zuvor durch Ellen Taller (Flöte) und Bernhard Billeter (Klavier) aufgeführt wurde. Das in der Zentralbibliothek als Depositum aufbewahrte Autograph ist ein Geschenk der Witwe des am 28. Dezember 1963 verstorbenen Komponisten an das Musikwissenschaftliche Seminar der Universität Zürich, wo Paul Hindemith vom Wintersemester 1950/51 bis 1955/56 als Ordinarius ad personam für Musiktheorie, Komposition und Pädagogik wirkte. Die Sonate wurde anlässlich der Schenkung am 25. November 1965 einen Monat vor Hindemiths 70. Geburtstag im Zürcher Seminar in einer kleinen Feier durch Raymond Meylan (Flöte) und Bernhard Billeter (Klavier) aufgeführt und am 30. November durch den damaligen Zürcher Ordinarius Kurt von Fischer der Zentralbibliothek zu treuhänderischem Gewahrsam übergeben.

Feldmeilen, den 20. Juli 2001
Die Präsidentin: Dorothea Baumann

